

**Zeitschrift:** Zenit  
**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Luzern  
**Band:** - (2010)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Mobilität für Menschen mit Behinderungen  
**Autor:** Meyer, Peter A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-820700>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mobilität für Menschen mit Behinderungen

Sich unter Leuten bewegen, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen oder selbstständig einkaufen. Was für viele selbstverständlich ist, kann für wenige zum Problem werden. Hier helfen Spezialisten. Bei der Gelbart Orthopädie- und Rehatechnik sorgen 30 Mitarbeitende dafür, dass sich Menschen mit Behinderungen integrieren können. Das von Roger Gelbart in zweiter Generation geführte Unternehmen zeichnet sich durch fachliche und auch soziale Kompetenz aus.

VON PETER A. MEYER

Bei Gelbart begegnet man Menschen, die wissen, was Mobilität bedeutet. «Unsere Aufgabe ist es, Handicaperten grösste Autonomie und ein freies Wohlgefühl zu ermöglichen. Das bedeutet für jeden Menschen und in jeder Situation etwas anderes. Darum ist unsere Beratung auf das Gegenüber in seiner ganzen Person ausgerichtet. Mit langjährigem Know-how und technisch neuesten Produkten arbeiten wir täglich an diesem Ziel.» So umschreibt Roger Gelbart die Philosophie seines Unternehmens. Das Angebot ist vielseitig, wie bereits ein erster Rundblick durch das Hauptgeschäft an der Tribschenstrasse 64 in Luzern erkennen lässt. Es gibt Schuheinlagen, Bandagen für unterschiedlichste Gelenke, Bein- oder Armprothesen, Rollstühle für Betagte, aber auch für Kinder, Gehhilfen aller Art vom Rollator bis zum Scooter. Dann auch Hilfsmittel für daheim wie Betten oder besondere Einrichtungen für die Körperhygiene.

«Wir decken die gesamte Bandbreite ab und haben Lösungen für jedes Problem», sagt Roger Gelbart. Wobei man sich nicht als Handelsunternehmen versteht, das alle die erwähnten Artikel vertreibt. Wer bei Gelbart durch die Ladentüre tritt, wird gezielt beraten. «Das ist unsere Stärke und unsere Kernkompetenz», betont der Chef des Hauses. 30 Mitarbeitende kümmern sich um die Probleme der Kundschaft, die sehr individuell sein können. Orthopädisten stellen die Hilfsmittel nach Mass und Bedürfnis her. Therapeuten beraten die Kundschaft mit hoher Fachkenntnis. In den Werkstätten unterhalten Fachkräfte die Geräte. Mehrere Autos liefern die Hilfsmittel den Kunden nach Hause. «Der Service ist unsere Stärke», hält Roger Gelbart fest.

Roger Gelbart zeigt einen massgeschneiderten Rollstuhl, eine Spezialität des Hauses.

Gelbart ist eng vernetzt mit unterschiedlichsten Fachkräften. Viele Kunden werden von Fachärzten im Fachgebiet Orthopädie zugewiesen. Wenn es um eher kleinere Probleme wie Gehschwierigkeiten geht, die man mit einer geeigneten Schuheinlage korrigieren kann, kommen viele Kunden ohne Zuweisung. Der Betrieb hat den Charakter eines Ladengeschäfts. Man kann kommen und sich beraten lassen. Wenn es um erweiterte Mobilitätshilfen wie Rollstühle geht, ist das Publikum gemischt.

## Hohe Professionalität gewährleistet

Die Kunden kommen auf Empfehlung oder Zuweisung von Ärzten, Altersheimen oder der Spitex. Eine besondere Stärke liegt auf dem Bereich der immobilen Kinder. Heime und Sonderschulen sind hier Partner. Ein Blick in die Werkstätten zeigt, dass mit hoher Professionalität gearbeitet wird. Fachkräfte arbeiten an Hochleistungsmaschinen und sorgen dafür, dass die mechanisch unterstützte Mobilität nicht zur Qual, sondern zur Wohltat wird.

Die Nachfrage nach Unterstützung in den Bereichen Orthopädie- und Rehatechnik steigt. Gehen und sich bewegen ist ein Grundbedürfnis, das insbesondere betagte Menschen nicht vermissen wollen. Schuhe und entsprechende Einlagen sind daher wichtig. Der Rollator erhält ebenfalls zunehmende Bedeutung. Dank diesem Gerät



Foto: Peter A. Meyer

können sich viele Betagte, die ehemals an die Wohnung gefesselt waren, heute frei bewegen. Die höhere Lebenserwartung führt zudem zu Krankheitsbildern, die einst kaum wesentlich wahrgenommen wurden. Zu erwähnen ist die Osteoporose. Die Wirbelsäule bricht ein, und die Erkrankten gehen vornübergeneigt. Mit einem geeigneten und korrekt angepassten Mieder lässt sich das Problem mildern, und die Betroffenen können wieder aufrecht gehen. Ein Kernpunkt ist auch die Körperhygiene. Das Spektrum reicht vom Haltegriff bis zum Badelift. «Wir installieren das alles vor Ort», sagt Roger Gelbart.

Gelbart hat mit Menschen zu tun, die mit individuellen Handicaps konfrontiert sind, letztlich aber infolge ihrer Probleme nicht ausgegrenzt werden wollen. «Wir haben extrem viel mit Menschen zu tun und sind gefordert, ihnen mit hohem Einfühlungsvermögen zu begegnen», hält Roger Gelbart fest. «Daher brauchen wir in unserem Metier nicht nur handwerkliche Fähigkeiten, sondern auch hohe soziale Kompetenz.»

Der Beruf sei letztlich eine Berufung, und zwischen den Mitarbeitenden und der Kundschaft entwickeln sich Beziehungen, die weit über das rein Geschäftliche hinausgehen. «Es ist für mich eine Genugtuung, wenn ich sehe, dass wir helfen konnten, dass Menschen plötzlich wieder gehen und sich frei bewegen und mit ihrer Umwelt wie-

der in Kontakt treten können.» Dies mit einer Schuheinlage oder mit einem Elektro-Rollstuhl.

Zentral ist für Gelbart, die Würde auch jener Menschen zu bewahren, die schwerstwiegende gesundheitliche Probleme haben. Roger Gelbart erwähnt jene, die von Amyotropher Lateralsklerose (ALS) betroffen sind. «Wenn jemand nur noch mit dem Mund agieren kann und sich plötzlich wieder zu bewegen vermag, ist dies sowohl für ihn wie auch für uns, die ihn unterstützt haben, ein Highlight.» Dies motiviere. Roger Gelbart hält fest: «Unsere Fachkompetenz reicht von der Schuheinlage bis zu Geräten, die dank aktuellster Digitaltechnik nicht nur die Bewegungsfreiheit, sondern auch die Würde der von uns betreuten Menschen erhalten. Dies ist unsere Fachkompetenz und unsere Stärke.»

Hinter Menschen mit Problemen verbergen sich Schicksale, und damit verbunden ist die Gefahr der Vereinsamung. Hier setzt Roger Gelbart ein klares Zeichen. «Unser Ziel ist, dass die von uns betreuten Menschen nicht aus dem sozialen und gesellschaftlichen Netz fallen.»

## mehr informationen

Gelbart Orthopädie- und Rehatechnik hat zwei Standorte in Luzern und einen in Zürich. Informationen gibt es unter [www.gelbart.ch](http://www.gelbart.ch) oder unter Telefon 041 367 70 17.